



TANZtheater
INTERNATIONAL
HANNOVER
29.8.-7.9.19

VERANSTALTER

Tanz und Theater e.V.

WIR DANKEN



Weiterer Dank gilt den Mitarbeiter*innen und Techniker*innen des Festivals und der einzelnen Theater.

VORWORT

Tanz reflektiert sich selbst. Keine neue Erkenntnis, aber immer wieder Anlass, genauer hinzusehen und neue Facetten zu entdecken. Bei der 34. Ausgabe von TANZtheater INTERNATIONAL dreht sich alles um Tanz, der auf ganz unterschiedliche und vielfältige Weise das Tanzen thematisiert.

Gleich am Eröffnungsabend treibt der franko-senegalesische Choreograf Amala Dianor mit seiner Kompanie hochdynamischen Hip-Hop in die Begegnung mit scheinbar gegensätzlichen Tanztechniken. Er bündelt was seine Tänzer*innen tun, schafft neue Kontexte und lässt „The Falling Stardust“ nur so funkeln. Mit Tanz – und Worten – die eigene Geschichte zu erzählen, gelingt der Japanerin Kaori Ito, die mit ihrem Vater auf der Bühne einen sehr persönlichen Dialog beginnt. Um die eigene Identität als Tanzende geht es auch der kanadischen Choreografin Catherine Gaudet, die eigene Erfahrungen, die Prägungen durch ihre Zeit mit dem Choreografen Daniel Léveillé und eigenwillige Bewegungsimpulse puristisch umsetzt. Unverwechselbar ist auch die Bewegungssprache des neuen hannoverschen Ballettdirektors: mit dem kurzen und eindringlichen „Äffi“ gibt Marco Goecke seinen Einstand beim Festival TANZtheater INTERNATIONAL. Ein Wiedersehen steht mit der energetischen und intensiven Arbeit der Kompanie von Guy Nader und Maria Campos an, die in „Set of Sets“ erneut die Gesetze der Schwerkraft erforschen.

Andere Bezugspunkte nimmt die israelische Choreografin Galit Liss auf, die ältere Frauen und deren (Tanz-)Geschichten auf die Bühne bringt und mit ihnen die Spuren ihres Lebens. Um kindliche Wünsche und Begierden dreht sich „Kind“ von Peeping Tom, die wieder einmal in Hannover zu Gast sind und ihre Familien-Trilogie vollenden. Auch Hillel Kogan aus Israel gehört zu Ihren Publikumslieblingen: Als deutsche Erstaufführung präsentiert „The Swan and the Pimp“ eine scharfsinnige und unterhaltsame Form der Gesellschaftskritik – verpackt in einem Duett. Wie stark Tanz unsere Populär- und Hochkultur schon seit langem durchdringt, das reflektiert an zwei Abenden auf intelligente und witzige Weise der katalanische Choreograf Pere Faura. Tanzikonen und Tanz auf allen Kanälen!

Anregende Festivaltage wünscht Ihnen

Christiane Winter
Festivalleiterin

Compagnie Amala Dianor (FR)

The Falling Stardust

Deutsche Erstaufführung

**Do 29.8. / Fr 30.8.2019 20.00 Uhr, Orangerie Herrenhausen
ca. 60 Min.**

Was macht ein Siebenjähriger aus dem Senegal, der in einer Dorfschule in den französischen Alpen der einzige Schwarze ist? Er imitiert vor den Mitschülern Michael Jacksons Moonwalk. So habe er in der Fremde schnell Freunde gefunden, erinnert sich der 42-jährige Tänzer und Choreograf Amala Dianor an die beschwerlichen Jahre seiner Kindheit. Hindernisse überwindet Dianor auch heute noch tänzerisch: Er verschmilzt Hip-Hop, Ballett und zeitgenössischen Tanz.

Mit seiner bisher aufwendigsten Choreografie „The Falling Stardust“, der fallende Sternennebel, tritt Dianor zu seinem ersten Gastspiel bei TANZtheater INTERNATIONAL an. Sieben Tänzerinnen und zwei Tänzer befinden sich auf der Bühne, und alle neun verführt der Choreograf dazu, die eigene Bewegungstechnik als integratives Werkzeug zu nutzen. Er selbst hat als virtuoser Hip-Hopper an der Hochschule für zeitgenössischen Tanz am Staatlichen Tanzzentrum von Angers studiert, vertiefte Techniken des Hip-Hop, der

Neoklassik sowie des (afro)-zeitgenössischen Tanzes bei verschiedenen Tanzkompanien und destillierte daraus seine ganz persönliche Tanzsprache. 2012 gewinnt er mit der Choreografie „Crossroads“ mehrere Preise und gründet daraufhin seine eigene Kompanie. „Um zusammen Risiken einzugehen“, wie Dianor in einem Interview äußerte. Sternennebel löst Hindernisse auf.

Koproduktion Théâtre de la Ville, Paris/La Villette, Paris/POLE-SUD CDCN Straßburg/CNDC d'Angers/CCN Nantes/Maison de la Danse Lyon, Pôle européen de création/Festival Montpellier Danse 2019/Viadanse – CCNBFC de Belfort/Scène conventionnée Scènes de Pays dans les Mauges/Centre Chorégraphique National de Créteil et du Val-de-Marne – Compagnie Käfig im Rahmen einer Studio-Residenz/Espace 1789, Saint-Ouen, scène conventionnée pour la danse/CCM de Limoges, scène conventionnée danse/L'Onde Théâtre Centre d'art, Vélizy-Villacoublay

Mit Unterstützung von Caisse des dépôts et consignations, Région Pays de la Loire und der Stadt Angers.

Compagnie Amala Dianor **wird unterstützt von** la Drac Pays de la Loire, der Stadt Angers und der Région Pays de la Loire.

Amala Dianor ist **assoziiertes Künstler** am Centre de Développement Chorégraphique National POLE-SUD in Straßburg (2016/2019) und am Maison de la Danse Lyon, Pôle européen de création.

Foto Jeff Rabillon



THE FALLING STARDUST

Kaori Ito / Cie. Himé (FR / JP)

I DANCE BECAUSE I DO NOT TRUST WORDS

Sa 31.8.2019 20.00 Uhr, Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, ca. 50 Min.

Vater und Tochter tanzen, um sich aus übergroßer Distanz aufeinander zuzubewegen. Treibende Kraft für dieses berührende Duett ist die in Paris lebende Japanerin Kaori Ito, eine vielbeschäftigte Tänzerin, Choreografin und Videokünstlerin. Eine ebenso ausdrucksstarke Rolle in diesem familiären Beziehungsgeflecht hat Kaori Ito ihrem in Japan lebenden Vater Hiroshi Ito zugewiesen, der in seiner Heimat ein anerkannter Bildhauer ist und von dem auch die geheimnisvolle Skulptur auf der Bühne stammt.

Zehn Jahre lang hatten sich die beiden nicht gesehen, zehntausend Kilometer lagen zwischen ihnen. Diese Distanz ist der Nährboden für Kaori Ito's Performance „I dance because I do not trust words“, ich tanze, weil ich kein Vertrauen in Worte habe. Kaori Ito, die erwachsene Tochter überfällt den Vater mit ihrer Suada aus Fragen; dieser wiederum verwandelt das Unsagbare in seinem überraschend geschmeidig agierenden Körper zu einem Tanz der Sehnsüchte: Beide vertanzen, was in ihrem Inneren brodelt. Das Phänomenale an dieser ersten Produktion von Kaori Ito's vor drei Jahren gegründeten Compagnie Himé: Ito verhandelt zwar die eigene Biografie, doch die tänzerische Selbstreflexion gebiert im Intimen das Universale. Generationenkonflikt wird zur Poesie.

Produktion Compagnie Himé

Koproduktion und Residenzen Théâtre Garonne, Toulouse/Théâtre de Saint-Quentin-en-Yvelines – Scène nationale/Théâtres de la Ville de Luxembourg/Ménagerie de verre, Paris/ADC Genève/Lieu Unique – scène nationale de Nantes/KLAP Maison pour la danse, Marseille/Avant-Scène – Scène conventionnée de Cognac/Channel – scène nationale de Calais/Filature – Scène nationale de Mulhouse/Fondation franco-Japonaise Sasakawa

Partner*innen Ville de Genève/Arcadi Île-de-France/SSA - Schweizerische Autorengesellschaft/Pro Helvetia/Loterie Romande und Ernst Göhner Stiftung

Die Projekte der Association Himé erhalten Unterstützung von der BNP Paribas Foundation.

Die Kompanie wird vom Kulturministerium – DRAC Île de France, der Region Île-de-France und der Abteilung Val-de-Marne unterstützt.

Kaori Ito ist **assoziierte Künstlerin** am Mac de Créteil und am Le Centquatre in Paris sowie Mitglied des Künstler*innenkollegs des KLAP Maison pour la danse.

Foto Gregory Batardon

Mit Dank an die Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover.



I DANCE BECAUSE I DO NOT TRUST WORDS

Peeping Tom (BE)

Kind

So 1.9.2019 20.00 Uhr, Schauspielhaus
ca. 80 Min.

Wie sieht ein Kind die Welt; wie seine innere und wie seine äußere? Wie wird es dabei von seinen Ängsten und Sehnsüchten beeinflusst? Wie verändert sich seine Perspektive, wenn es älter wird? Wie prägen all der Druck und die Zweifel der Jugendjahre seine Bewegungssprache? Und wie beeinflussen die körperlichen Veränderungen die alltäglichen Gesten?

Alle diese Fragen sind vertraut. Fremd und verstörend gerät hingegen das bildgewaltige Spektakel von Peeping Toms „Kind“, das diesen sinnensatten Fragenkatalog erkundet. Das 2000 gegründete, vielfach ausgezeichnete Theaterkollektiv um die beiden Gründungsdirektor*innen Gabriela Carrizo und Franck Chartier lässt nach „Vater“ und „Mutter“, den beiden ersten Teilen ihres hyperrealistischen Triptychons, die entgrenzte Phantasie

erneut aufploppen. „Kind“, das sind sechs Tänzer*innen, Schauspieler*innen, Performer*innen, die ohne psychotherapeutische Familienaufstellung auskommen, stattdessen offerieren sie in ihrer theatralen Wunderkiste einen brüchigen Irrsinn abseits aller Logik von Zeit und Raum. Allerdings mit einem Übermaß an absurder Komik. Peeping Tom, Stammgast bei TANZtheater INTERNATIONAL, lädt in sein albraumhaftes Tanzwunderland.

Produktion Peeping Tom

Produktionspartner*innen KVS – Koninklijke Vlaamse Schouwburg, Brüssel/Teatre Nacional de Catalunya – Grec Festival de Barcelona/Theater im Pfalzbau, Ludwigshafen

Koproduktion Les Théâtres de la Ville de Luxembourg/deSingel, Antwerpen/Théâtre de la Ville, Paris/Maison des Arts de Créteil/Maison de la Culture de Bourges/Festival Aperto-Fondazione I Teatri, Reggio Emilia/La Rose des Vents, Villeneuve d'Ascq/Théâtre de Caen/Gessnerallee Zürich/Julidans, Amsterdam/La Bâtie – Festival de Genève/Le Manège, Maubeuge

Mit Unterstützung von Flämische Gemeinschaft und Steuerbehörde des Belgian Federal Government.

Fotos Olympe Tits

KIND



Catherine Gaudet (CA)
The Fading of the Marvelous

Mo 2.9.2019 20.00 Uhr, Ballhof Eins
ca. 55 Min.

Mit „The Fading of the Marvelous“ überschreibt Catherine Gaudet ihre kluge Choreografie mit drei Tänzern und zwei Tänzerinnen. Deren symbiotisches Miteinander gelingt so hingebungsvoll, dass es „uns“, das Publikum, „an den Rand der Katharsis bringt“, so schwärmt eine Kritikerin nach der Uraufführung in Montreal. Eine Katharsis verlangt immer den ganzen Menschen. Die kanadische Bewegungsartistin Gaudet strebt genau diese Läuterung an: wie ein Maler, der nichts als die reine Farbe erfahrbar macht, eine pure Farbe, die von der benachbarten Farbnuance beeinflusst wird und diese beeinflusst. Gaudets fünf Performer*innen artikulieren reine, kleine Bewegungen, die erzählen und illustrieren.

Die rhythmisch und zyklisch streng gebaut sind und in ihrem Gleichklang einen mythischen Sog entfalten. Zu erleben ist eine schwindelerregende Fortsetzung zur puristischen Bewegungsarbeit von Daniel Léveillé, dem Gründervater der avantgardistischen Tanzszene in Kanada, der mit seinen „Solitudes Solo“ im Vorjahr bei TANZtheater INTERNATIONAL erstmals zu Gast war.

Ausführender Produzent DLD – Daniel Léveillé Danse

Koproduktion Agora de la danse, Montreal/Centre chorégraphique national de Tours – CCNT

Kreativ-Residenzen Agora de la danse/Centre de Création O Vertigo – CCOV/Compagnie Marie Chouinard/Danse à la carte/École de danse Louise Lapierre/Maison de la culture Frontenac (alle Montreal)/Centre chorégraphique national de Tours – CCNT

Mit Unterstützung durch Conseil des arts et des lettres du Québec/Canada Council for the Arts/Conseil des arts de Montréal

Catherine Gaudet ist Mitglied des Circuit-Est centre chorégraphique, Montreal.

Foto Mathieu Doyon

THE FADING OF THE MARVELOUS



Galit Liss (IL)

GO!

Deutsche Erstaufführung

Di 3.9.2019 20.00 Uhr, Orangerie Herrenhausen
ca. 60 Min.

„Gila“ wird im Hebräischen mit Alter, Freude oder Entdecken übersetzt. „Gila-Kurse“ nennt die israelische Tanzlehrerin und Choreografin Galit Liss ihre Workshops, in denen tänzerisch unerfahrene Frauen – Mütter, Großmütter, teilweise sogar noch Zeuginnen der frühen Jahre des israelischen Staates – die Künstlerin, die Tänzerin in sich entdecken.

Mit 18 von ihnen, alles Teilnehmerinnen ihrer Workshops, hat Galit Liss die Performance „GO!“ entwickelt. Geh! Geh für den Teil in Dir, der gelebt sein will. Geh für den Teil in Dir, den Du

womöglich erst noch entdecken musst. 2008 zeigte Liss ihr erstes abendfüllendes Tanzstück mit älteren Frauen. Der Erfolg dieses einfühlsamen Projektes bestärkte Galit Liss noch im selben Jahr, ihre ersten „Gila-Kurse“ anzubieten. „Wenn es eine Sache gibt, die Frauen weltweit gemeinsam haben, dann ist es ihre Sorge über das Altwerden“, beschreibt Liss eine wichtige Motivation für ihr Engagement, „aber die Frauen auf dieser Bühne brechen dieses Stigma mit jeder Bewegung“. Denn Tanz kann selbst dann Freude wecken, wenn damit Sorgen und Ängste ausgedrückt werden. „GO!“ ist ein leidenschaftliches Manifest des kreativen Körpers.

Produktion Galit Liss Company

Mit Unterstützung von Israel Lottery Council for the Arts/Israel Choreographers Association/The Council for Culture and Arts

Foto Orna Kallgrad

Gefördert durch die Landeshauptstadt Hannover, Kulturbüro und **mit freundlicher Unterstützung** der Botschaft des Staates Israel.

GO!



Marco Goecke (DE)

ÄFFI

Mi 4.9.2019 19.15 Uhr + 21.30 Uhr, Ballhof Zwei
ca. 10 Min.

Marco Goeckes „Äffi“ funktioniert wie eine offene Wunde. Die Hände zupfen und zucken. Gleich Vogelschnäbeln picken sie Unsichtbares vom nackten Oberkörper. Arme und Schultern vibrieren, das Zittern erfasst die Füße. Keine dieser kleinen, schrillen Bewegungen kann zur Ruhe kommen. Was passiert da? Wehrt sich der Körper gegen einen gedanklichen Juckreiz?

„Ich zertrümmere Bewegungen so lange, bis sie aussehen wie meine“, erläutert Hannovers neuer Ballettdirektor Marco Goecke sein eigensinniges Bewegungsvokabular.

Als Goecke 2005 mit dem Ersten Solisten des Stuttgarter Balletts das knapp elfminütige Solo einstudierte, erhielt dieser prompt im Jahr darauf den Theaterpreis „Der Faust“ für seine darstellerische Leistung darin. Eine der höchsten Anerkennungen der deutschsprachigen Theaterlandschaft für ein schamloses Stück Tanz, das auf der zeitgenössischen Tanzbühne für Furore sorgte. Damals war Marco Goecke gerade zum Hauschoreografen des international renommierten Stuttgarter Balletts ernannt worden. Später zeichnete der gebürtige Wuppertaler auch beim Scapino Ballet Rotterdam und beim Nederlands Dans Theater als Hauschoreograf. Goeckes „Äffi“ lädt ein, in Widersprüchen zu fühlen.

Die Vorstellungen von „Äffi“ sind an den Besuch der Aufführung „The Swan and the Pimp“ im Ballhof Eins gekoppelt.

Foto Patricio Melo

ÄFFI



Hillel Kogan (IL)

THE SWAN AND THE PIMP

Deutsche Erstaufführung

Mi 4.9.2019 20.00 Uhr, Ballhof Eins
ca. 70 Min.

Der Schwan und der Zuhälter, das meint zum einen den unschuldigen Schwan als die alles überragende Figur im Ballett des 19. Jahrhunderts. Das meint aber auch den bösen, den sterbenden Schwan mit all den ungeklärten Genderfragen von heute. Der Choreograf überträgt seine Kritik an den Klischees in eigenwillige Stereotype. Er, Kogan, das ist der erfolgsverwöhnte und virtuose Superman, Mitte 40 und schwul. Sie, Carmel Ben Asher, das ist die superdünn und verführerische Berufsanfängerin, kaum 25 und Feministin. Nicht zu überhören sind auch die musikalischen Gegensätze: Tschaiakowsky und Rap.

Vor fünf Jahren sorgte Hillel Kogans schräg-humorvolles Duett „We Love Arabs“ bei TANZtheater INTERNATIONAL für respektlose Perspektive. Nicht minder politisch unkorrekt geht es bei seinem aktuellen Blick auf die Tanzszene zu. Der israelische Tänzer und Choreograf propagiert keinen Schwanengesang als Metapher für ein melancholisches Ende, sondern als Burleske, die Gegensätze ad absurdum führt. Tanz als Trampolin, auf dem Vorurteile lustvoll durcheinanderpurzeln.

Produktion Hillel Kogan Ltd

Ausführender Produzent

Drôles de Dames

Koproduktion Hillel Kogan Ltd/DdD/

Scène Nationale de Chateaufvallon/
Théâtre de L'étincelle de Rouen

Mit Dank an La Briqueterie – Centre
de Développement Chorégraphique
du Val de Marne

Hillel Kogan **wird unterstützt von**
der Israeli Lottery und dem Israeli
Ministry of Culture.

Foto Tamar Lamm

Mit freundlicher Unterstützung
der Botschaft des Staates Israel.

**THE SWAN
AND THE PIMP**



Pere Faura / La diürna (ES)

SWEET TYRANNY

Deutsche Erstaufführung

Do 5.9.2019 20.00 Uhr, Orangerie Herrenhausen
ca. 90 Min.

Mit gleich zwei Produktionen und Formaten gibt der katalanische Choreograf Pere Faura in diesem Jahr sein Festivaldebüt in Hannover: Mit dem Ensemble-Stück „Sweet Tyranny“ und seinem Solo „No Dance, No Paradise“. Er beschreibt seine choreografische Arbeit als „Appropriation“, als Aneignung, als Besitzergreifung von „Elementen der Popkultur ebenso wie Striptease, Disco, Musical oder Porno“. Das alles vermischt der Künstler zu einer multidisziplinären Revue, die „alle Elemente theatralischer Konvention kombiniert“. Das hört sich nicht nur nach einer irrwitzigen Metamorphose an, das ist es auch.

„Sweet Tyranny“ darf man sich als leidenschaftliche und selbstironische Hommage auf Musikfilme wie „Mary Poppins“, „Flashdance“ & Co. vorstellen. Pere Faura agiert in diesem Filmreigen aus den 70er und 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts als personifizierter süßer Tyrann, ein Maître de plaisir mit Diskokugel unter dem Arm, der inmitten seiner sieben Tänzer*innen die Choreografien von John Travolta oder Patrick Swayze höchst amüsant analysiert. Politisch herausfordernd, künstlerisch schamlos und tänzerisch grandios.

Produktion Pere Faura Company

Koproduktion Mercat de les Flors, Barcelona/Rencontres chorégraphiques internationales de Seine-Saint Denis/Festival Sismògraf, Olot

In Zusammenarbeit mit L'animal a l'esquena/La Caldera/La Visiva, Graner fàbrica de creació

Mit Unterstützung von Departament de Cultura de la Generalitat de Catalunya

Foto Tristan Perez-Martin

SWEET TYRANNY



Pere Faura / La diürna (ES)
NO DANCE, NO PARADISE

Fr 6.9.2019 20.00 Uhr, Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, ca. 60 Min.

In seinem Solo „No dance, No Paradise“ switcht der Katalane Pere Faura als Tausendsassa über alle tanztechnischen Haar-spaltereien hinweg. Er paraphrasiert Anna Pawlowas Sterbenden Schwan so vorbehaltlos wie die eindringlichen Wiederholungen der Rosas-Tänzer*innen, wenn sie dem minimalistischen Steve Reich huldigen. Und Fred Astaires Kultttanz „Singing in the Rain“ zerlegt Faura so bravourös in seine pantomimischen Einzelteile wie er ebenso herzerreißend Leonard Cohens „Dance me to the End of Love“ wörtlich nimmt: Pere Faura tanzt nicht mehr, er wird getanzt. Der Tänzer und Choreograf enthüllt seine Liebeserklärung an den Tanz als Palimpsest: Jeden der verschiedenen Tanzstile lässt er durch den nächsten hindurchschimmern.

Faura ist 1980 in Barcelona geboren, am Konservatorium seiner Heimatstadt studiert er zehn Jahre Flöte und Gesang, später noch zwei Jahre Ballett und zeitgenössischen Tanz am Theaterinstitut. An der Uni folgen Medien und Kommunikation, und darauf sattet Faura noch einen Masterstudiengang Konfliktlösung. Darauf zieht es das Allroundtalent für zehn Jahre nach Amsterdam, um Choreografie zu studieren. Resümee all seiner Lehr- und Wanderjahre: Ohne Tanz kein Paradies.

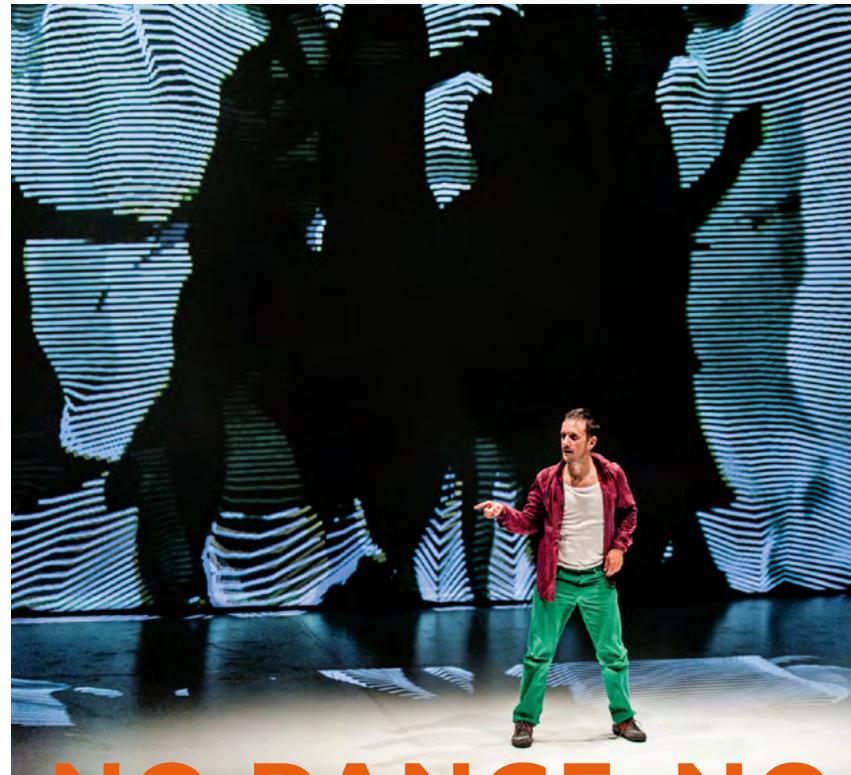
Produktion Pere Faura Company

Koproduktion La comédie de Valance, CDN Drôme-Ardèche/Mercat de les Flors/El Graner/Fundació Catalunya – La Perdrera/La Poderosa (alle Barcelona)

Mit Unterstützung von L'Estruch, Sabadell/Departament de cultura de la Generalitat de Catalunya/Circuito #DanzaaEscena 2016, Madrid

Foto Bernhard Müller

Mit Dank an die Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover.



**NO DANCE, NO
PARADISE**

GN|MC Guy Nader | Maria Campos (LB/ES)

SET OF SETS

Sa 7.9.2019 20.00 Uhr, Orangerie Herrenhausen
ca. 60 Min.

Panta rhei. Alles fließt. Guy Nader und Maria Campos wollen es wissen: ob der vielzitierte Lehrsatz des altgriechischen Philosophen Heraklit auch auf der Tanzbühne stimmt, beziehungsweise wie das Konzept vom ewigen Wechsel und Werden die tänzerische Bewegung umspült. In ihrer jüngsten Produktion „Set of Sets“ umrundet das Künstlerpaar mit seiner in Barcelona ansässigen Compañie GNIMC fließend, kreisend und rotierend die heraklitische Formel. Sieben Tänzer*innen inklusive Nader und Campos suchen nach immer flüchtigeren Wegen der Annäherung. Zwei, drei, vier Körper werden zu einem, verschlingen, verdrehen sich in artistisch irrlichternde Haltungen. Scheinbar endlose Bewegungsschleifen stellen jedoch nicht die reine Wiederholung in den Vordergrund, sondern die Freude an den minutiös getakteten Veränderungen, die Miguel Marin an Computer und Schlagwerk rhythmisch verstärkt.

Vor zwei Jahren debütierten GNIMC bei TANZtheater INTERNATIONAL, im selben Jahr waren sie mit dem hochrangigen „Der Faust“ ausgezeichnet worden. Nun faszinieren der Libanese Guy Nader und die Spanierin Maria Campos mit „Set of Sets“, einer sinnlichen Metapher auf unsere Existenz.

Produktion Raqscene, Elclimamola

Koproduktion Mercat de les Flors, Barcelona/Festival Sismògraf, Olot/
Júlidans Festival, Amsterdam

Mit Unterstützung von Graner, Barcelona/La Caldera, Barcelona/Les Brigittines – Centre d'Art contemporain du Mouvement de la Ville de Bruxelles

In Zusammenarbeit mit Departament de Cultura – Generalitat de Catalunya, Barcelona/Ministerio de Cultura – INAEM, Madrid/AC/E (Programme PICE), Madrid

Premiere 19. April 2018 Festival Sismògraf, Olot, Girona, Spanien

Fotos Alfred Mauve, Martí Albesa



SET OF SETS



MIT FESTIVALTICKETS GRATIS IN DIE GÄRTEN!

Mit Ihrer Eintrittskarte für Veranstaltungen von TANZtheater INTERNATIONAL 2019 können Sie am Veranstaltungstag ab 17.30 Uhr gratis in den spätsommerlich blühenden Herrenhäuser Gärten flanieren!

Bis zur Schließzeit um 19.00 Uhr (letzter Einlass um 18.00 Uhr) stehen Ihnen dann der Große Garten und der Berggarten offen.

Dieses Festival-Extra, das unabhängig vom Spielort – außer am 7.9. (Feuerwerkswettbewerb) – für alle Eintrittskarten gilt, wird in Kooperation mit den Herrenhäuser Gärten angeboten.



Herrenhäuser
Gärten

Foto: Hassan Mehranzadeh

KARTENSERVICE

EINTRITTSKARTEN / BESUCHERINFORMATION

Vorverkaufskasse im Künstlerhaus

Sophienstraße 2, 30159 Hannover

Mo – Fr 12.00 – 18.00 Uhr

Tel. 0511 – 168 412 22

ONLINE KARTENVERKAUF

www.Vvk-kuenstlerhaus.de

Alle Kartenpreise verstehen sich im Vorverkauf zzgl. VVK-Gebühr.

Der Vorverkauf im Künstlerhaus endet jeweils einen Tag vor Veranstaltungsbeginn (der Online Kartenvorverkauf endet eine Woche vor Veranstaltungsbeginn), bei gewünschter Zusendung von Karten nach Vorkasse ist der Zahlungs- und Postweg entsprechend zu berücksichtigen.

Karten sind vom Umtausch ausgeschlossen.

FESTIVAL-ABO

Nur im Vorverkauf ist wieder ein **Festival-Abo** bei der Vorverkaufskasse im Künstlerhaus erhältlich! **Beim Kauf von vier Eintrittskarten** für verschiedene Veranstaltungen erhalten Sie als kleines Dankeschön eine **fünfte Eintrittskarte** der gleichen Preiskategorie für eine weitere Veranstaltung **gratis** (nur bei Nennung des Stichwortes „Festival-Abo“ beim Kartenkauf). Das Festival-Abo ist nicht online verfügbar.

ABENDKASSE

Die Abendkassen der Veranstaltungsorte öffnen jeweils **eine Stunde vor Beginn** der Veranstaltung.

VERANSTALTUNGSORTE

Ballhof Eins

Ballhofplatz 5, 30159 Hannover

Ballhof Zwei

Knochenhauerstraße 28, 30159 Hannover

Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Neues Haus 1, 30175 Hannover

Orangerie Herrenhausen

Herrenhäuser Straße 3, 30419 Hannover

Schauspielhaus

Prinzenstraße 9, 30159 Hannover

Fahrplanauskunft für die Verkehrsmittel im GVH
Tel.: 0511 – 590 90 00, www.gvh.de/www.efa.de

TANZ PLATTFORM DEUTSCHLAND 4.-8.03.2020 MÜNCHEN

VERANSTALTER

Joint Adventures –
Walter Heun

FÖRDERER

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Kulturreferat der Landeshauptstadt München, Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Kulturstiftung der Stadtsparkasse München

Das Programm wird im
Dezember 2019 veröffentlicht.

WWW.TANZPLATTFORM2020.DE

JOINT
ADVENTURES
DANCE
PERFORMANCE
ART

EINTRITTSPREISE

Ballhof Eins

| Preisgruppe | Preis (€) | Preis erm. (€) |
|-------------|-----------|----------------|
| PG I | 22,00 | 18,00 |
| PG II | 18,00 | 14,00 |

Der kostenfreie Besuch einer der Vorstellungen im **Ballhof Zwei am 4.9. um 19.15 Uhr oder um 21.30 Uhr** ist an den Erwerb einer Eintrittskarte für die Aufführung im **Ballhof Eins am 4.9. um 20.00 Uhr** gekoppelt. Eine vorherige Festlegung der gewünschten Vorstellungszeit im Ballhof Zwei bei der Vorverkaufskasse im Künstlerhaus ist Voraussetzung für die Zugangsberechtigung. Bei Erreichen der jeweiligen Platzkapazitäten ist ggf. keine Auswahl der Vorstellungszeit mehr möglich.

Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover Orangerie Herrenhausen

| Preisgruppe | Preis (€) | Preis erm. (€) |
|-------------|-----------|----------------|
| PG I | 23,00 | 19,00 |
| PG II | 19,00 | 15,00 |
| PG III | 15,00 | 11,00 |

Schauspielhaus Hannover

| Preisgruppe | Preis (€) | Preis erm. (€) |
|-------------|-----------|----------------|
| PG I | 26,00 | 22,00 |
| PG II | 22,00 | 18,00 |
| PG III | 18,00 | 14,00 |
| PG IV | 14,00 | 10,00 |

Ermäßigungen gelten für Schüler*innen, Studierende und Auszubildende bis zur Vollendung des 30. Lebensjahres sowie ALG-Empfänger*innen, BFD-, FSJ-, FÖJ-, FWD-Leistende und Hannover-Aktiv-Pass Inhaber*innen. Die gültige Ermäßigungsberechtigung ist dem Einlasspersonal am Veranstaltungsort unaufgefordert vorzuzeigen.

HINWEISE

Die Vorstellungen beginnen pünktlich zu den angegebenen Anfangszeiten. Nach Vorstellungsbeginn ist kein Einlass mehr möglich.

Ton- und Bildaufzeichnungen aller Art während der Veranstaltungen sowie die **Benutzung von Mobiltelefonen** sind grundsätzlich **nicht gestattet**. Pressefotograf*innen benötigen eine Genehmigung.

Die Veranstaltungen sind nur eingeschränkt für Kinder geeignet. Das Festivalbüro steht Ihnen gern beratend zur Verfügung.

Produktionsbedingt stehen bei einigen Veranstaltungen nicht die gesamten Sitzplätze zur Verfügung.

NIEDERSÄCHSISCHE ERKLÄRUNG DER VIELEN

Ich wäre gerne auch weise
In den alten Büchern steht, was weise ist:
Sich aus dem Streit der Welt halten und die kurze Zeit
Ohne Furcht verbringen
Auch ohne Gewalt auskommen
Böses mit Gutem vergelten
Seine Wünsche nicht erfüllen, sondern vergessen
Gilt für weise.
Alles das kann ich nicht:
Wirklich, ich lebe in finsternen Zeiten!

Bertolt Brecht (1939)

Die gesellschaftliche Entwicklung in Deutschland ist eine positive. Unser Land ist bunter geworden und weltoffener. Daraus resultieren neue Fragen zum gesellschaftlichen Miteinander, für die wir gemeinsam Antworten finden müssen. Diese Anstrengung wird allerdings zunehmend auch von Populist*innen unternommen, die Ängste schüren und die eingeschlagene Entwicklung zurückdrehen wollen. Diesen Kräften wollen die niedersächsischen Kulturinstitutionen mit ihrem Handeln entgegenwirken und sich mit vermittelnder und aufklärerischer Haltung einbringen. Demokratie ist nie ohne Widersprüche und muss täglich neu verhandelt und verteidigt werden. Als Kulturschaffende sind wir uns unserer Verantwortung diesbezüglich bewusst. Nach zwei Diktaturen auf dem Boden dieses Landes, der faschistischen Gewaltherrschaft mit immensen Verbrechen und einer sozialistischen Diktatur, sind wir in besonderer Weise sensibilisiert. Jeglicher ideologischen Bevormundung, menschenverachtenden Propaganda und extremistischen Bedrohung unserer freiheitlichen Gesellschaft treten wir entschieden entgegen, auch mit unserer künstlerischen Arbeit. Indoktrination, gleich welcher Art, wehren wir ab. Die Freiheit der Meinungsäußerung ist eine der wichtigsten Errungenschaften und Voraussetzungen unseres Gemeinwesens. Sie ist unabdingbar, gerade auch für die Kunst. Mit ihren gelegentlich auch provokanten Ideen und Utopien treibt sie die notwendige gesellschaftliche Entwicklung mit voran. Die vom Grundgesetz garantierten Rechte dabei vehement zu verteidigen, ist unsere Aufgabe. Deziert werden wir uns daher immer wieder ausdrücklich und mit den Mitteln der Kunst gegen die Diffamierung Andersdenkender, gegen rassistisch motivierte Gewalt, gegen die Unterdrückung sexueller Orientierungen, gegen Zensur und für das Recht auf freie Meinung positionieren. Mit dieser Haltung wollen wir [das Festival TANZtheater INTERNATIONAL] gemeinsam mit vielen anderen Kulturinstitutionen in Deutschland dazu beitragen, unsere freiheitliche Grundordnung zu bewahren und damit auch die Freiheit der Künste.



www.dievielen.de

FESTIVALTEAM

Künstlerisches Konzept/Festivalleitung

Christiane Winter

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Angela Bošnjak

Produktion

Kathrin Schumann

Assistenz

Emma Piel

Technische Leitung

Frank Hamann, Cord Hladun

Licht- und Tontechnik

Hannover Stage Lighting

Karten- und Abendorganisation

Peter Müller, KulturManagement Hannover

WEITERE INFORMATIONEN

Herausgeber / Redaktion

Tanz und Theater e. V.

Roscherstraße 12, 30161 Hannover

Tel. 0511 – 34 39 19, Fax 0511 – 33 19 65

info@tanztheater-international.de

Gestaltung

Erasmi + Stein, München

Aufnahmen Titelmotive

Jörg Mannes

Mit Dank an

Mathias Märker

Druck

Druckhaus Pinkvoss, Hannover

Newsletter

Auf unserer Website finden Sie die Möglichkeit, unseren Newsletter mit Programm- und Festivalinformationen zu abonnieren.

Bitte beachten

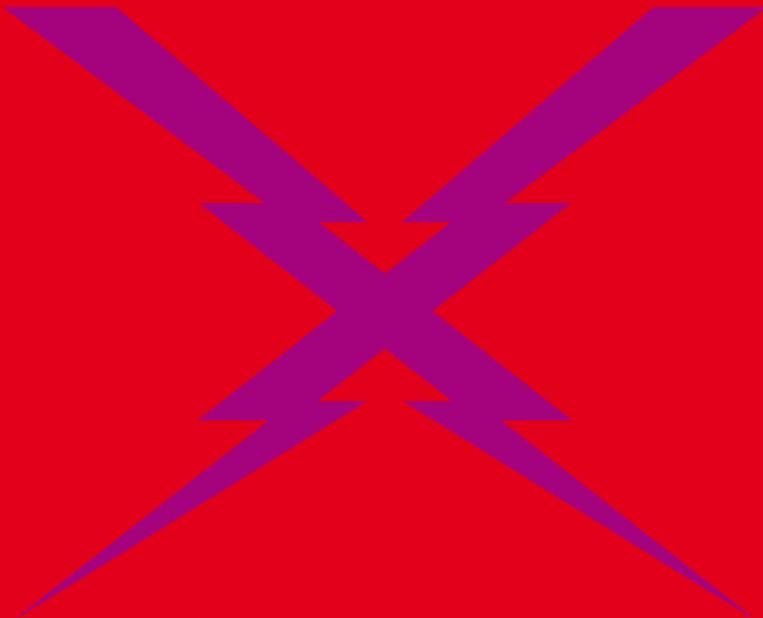
Die kompletten Besetzungslisten und Danksagungen der einzelnen Produktionen finden Sie, jeweils den Tanzkompanien zugeordnet, auf unserer Website.

Please note

All information in English (including cast & credits) is available on

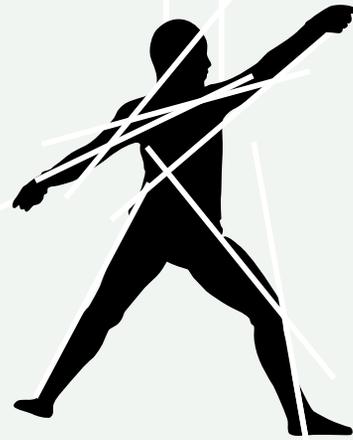
www.tanztheater-international.de





SPIEL ZEIT 2019/20

ausdrucks
tanz und



bauhaus
bühne

23.05. – 29.09.19

link



KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IN KUNST UND KULTUR

Herbst 2019 | KI-Schule
Sommer 2020 | Projekt tandems

link-niedersachsen.de



Stiftung
Niedersachsen

PROGRAMM 2019

| | |
|---|---|
| Do 29.8. 20.00 Uhr Orangerie Herrenhausen | Compagnie Amala Dianor (FR) The Falling Stardust Deutsche Erstaufführung |
| Fr 30.8. 20.00 Uhr Orangerie Herrenhausen | Compagnie Amala Dianor (FR) The Falling Stardust |
| Sa 31.8. 20.00 Uhr Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover | Kaori Ito/Cie. Himé (FR/JP) I dance because I do not trust words |
| So 1.9. 20.00 Uhr Schauspielhaus | Peeping Tom (BE) Kind |
| Mo 2.9. 20.00 Uhr Ballhof Eins | Catherine Gaudet (CA) The Fading of the Marvelous |
| Di 3.9. 20.00 Uhr Orangerie Herrenhausen | Galit Liss (IL) GO! Deutsche Erstaufführung |
| Mi 4.9. 19.15 + 21.30 Uhr Ballhof Zwei | Marco Goecke (DE) Äffi |
| Mi 4.9. 20.00 Uhr Ballhof Eins | Hillel Kogan (IL) The Swan and the Pimp Deutsche Erstaufführung |
| Do 5.9. 20.00 Uhr Orangerie Herrenhausen | Pere Faura/La diürna (ES) Sweet Tyranny Deutsche Erstaufführung |
| Fr 6.9. 20.00 Uhr Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover | Pere Faura/La diürna (ES) No Dance, No Paradise |
| Sa 7.9. 20.00 Uhr Orangerie Herrenhausen | GN MC Guy Nader Maria Campos (LB/ES) Set of Sets |



Inspirieren ist einfach.



Wenn Kulturförderung ernst genommen wird.

Kunst und Kultur setzen schöpferische Kräfte frei, öffnen Geist und Sinne für Überliefertes und Ungewöhnliches. Was uns dabei wichtig ist: Zugänge zu schaffen zu den unterschiedlichsten Kunst- und Kulturformen.